

## **Stanowitz** ( Nieder- und Oberstanowitz )

Letzter Eigentümer: Elfriede (Elfi) Freifrau v. Richthofen geb. v. Bülow (1865 - 1945)  
als verwitwete Gemahlin des Bolko Freiherrn v. Richthofen (1856 - 1915)

Lage: Kreis Striegau  
unmittelbar vor Striegau gelegen



Foto Sabine Frfr. v. Richthofen, 2005

**Strukturdaten:** Niederstanowitz  
Oberstanowitz

Gesamtfläche: zusammen 399 ha (davon 259 ha Acker)

Nebenbetrieb: Wassermühle  
Beteiligung an der Zuckersiederei Gutschdorf

### **Geschichte:**

Das Gut Stanowitz wurde zur Bezeichnung des erloschenen „Stanowitzer Zweiges“ unserer Familie, der mit Ferdinand Freiherr v. Richthofen (1743 - 1813) begründet wurde. Die Familiengeschichte zeichnet ausführlich die Geschichte des Gutes Stanowitz nach. (S. 418 - 422).

Als ältester Eigentümer der Güter Ober-, Mittel- und Nieder-Stanowitz wird der Ritter Dipprant v. Reichenbach genannt, der für das Jahr 1551 nachgewiesen ist. Spätere Eigentümer waren u. a. die Freiherren v. Zedlitz, sowie die Freiherren v. Czetztritz.

Ferdinand Freiherr v. Richthofen (1743 - 1813) heiratete Henriette v. Czetztritz (1747 - 1809) als seine 2. Ehefrau, die als Erbin seit 1770 Eigentümerin des Gutes Ober-Stanowitz war. Ferdinand und seine Ehefrau Henriette wohnten seit ihrer Verheiratung 1781 auf Stanowitz, da Ferdinand 1775 zum Landrat des Landkreises Striegau ernannt worden war. Nach dem Tode von Henriette wurden Erben von Ober-Stanowitz die drei Kinder aus ihrer ersten Ehe mit dem Grafen Friedrich Carl v. Nostritz (1728 - 1775), die im Jahre 1810 das Gut Ober-Stanowitz an den Freiherrn Ferdinand verkauften.

Die Dritte Gemahlin des Ferdinand Freiherrn v. Richthofen, Magdalene, geb. Freiin v. Tschammer (1765 - 1838), und die drei Töchter aus der 1. Ehe Ferdinands veräußerten als Erbengemeinschaft Ober-Stanowitz an Christian Schwabe auf Schmellwitz sowie an Johann Hohberg.

Bolko Freiherr v. Richthofen auf Groß Rosen (1821 - 1899) erwarb von den Nachkommen Hohbergs im Jahre 1856 Ober-Stanowitz. Bolko erweiterte den Besitz 1861 durch Hinzuerwerb von Mittel- und Nieder-Stanowitz, und führte damit die Teile des historischen Gutsbezirkes wieder zusammen. Erbe von Stanowitz wurde sein Sohn Bolko (1856 - 1915). Von dessen Witwe pachtete sein als Erbe vorgesehener Neffe Bolko Freiherr v. Richthofen (1887 - 1960) das Gut im Jahre 1930.

Das Gut liegt am Fuße der Hohenfriedeberger Anhöhe, mit Blick auf den Striegauer Streitberg (349 m) und die St. Petri - Kirche, eines der ältesten gotischen Denkmäler in Schlesien, erbaut durch den Johanniterorden in der Zeit von 1253 - 1399.

Bolko Freiherr v. Richthofen (1821 - 1899) war neben seiner Aufgabe als Gutsherr Priester der Apostolisch-Katholischen Kirche und Vorsteher ihrer Gemeinde in Breslau.

In Stanowitz erblickte der spätere Generalmajor Carl Wagener das Licht der Welt. (1901 - 1988). Er wurde am 23. 12. 1901 als Sohn der Hanna Wagener geb. Freiin v. Richthofen (1862 - 1943) und des Pfarrers Carl Wagener (1857 - 1922), Vorsteher der Katholisch-Apostolischen Gemeinde in Breslau, geboren, wo er auch von 1910 bis 1915 Jugendjahre erlebte und bis zur Vertreibung dort passioniert der Jagd nachging. Er war im 2. Weltkrieg an der Ost- und Westfront nacheinander Chef des Generalstabes eines Panzerkorps, einer Panzerarmee und einer Heeresgruppe. Er ist Verfasser verschiedener Dokumentationen zur Panzertruppe und ihren Angriff auf die russische Hauptstadt.

### **Architektur:**

Das Gut wird durch das Herrenhaus des Oberhofes und durch das Schloss geprägt. Ein helmbekröntes freistehendes Familienwappen erhebt sich über dem parkseitigen Mittelrisalit. Ein vielgestaltiges Empfangsportal führt zum Schloss. Das Herrenhaus ist gekennzeichnet durch breite Fronten und ein hohes Walmdach. Es grenzte unmittelbar an den Wirtschaftshof, der von Scheunen und Ställen gebildet wurde. Hinter dem Haus erstreckte sich ein parkartiger Garten mit altem Baumbestand.

**Kirche:**

Auf dem Niederhof befand sich eine Kapelle der katholisch - apostolischen Gemeinde, die Bolko Frhr. v. Richthofen (1856-1915) errichten ließ. Er stiftete zudem die Dorfkirche.

**Stanowitz heute: ( Stanowice )**

Das Herrenhaus wird rekonstruiert. Die Wirtschaftsgebäude befinden sich teilweise in ruinösem Zustand.

**erhalten gebliebene Erinnerungsstücke:**

- Persischer Dolch des Bolko Freiherrn v. Richthofen aus dem Nachlass seiner Patentochter Hedemi Fürstin Romanowsky, geb. v. Chappuis (1905 - 1997) , Sammlung privat

**Eigentümer der Familie v. Richthofen und ihre Lebensdaten:**

Henriette Freifrau v. Richthofen geb. Freiin v. Czetztritz	(1747 - 1809)	Erbschaft
Erbengemeinschaft der Kinder Henriettes aus ihrer	1809	Erbschaft
1. Ehe mit Friedrich Karl Grafen v. Nostritz	1810	u. Verkauf
Ferdinand Freiherr v. Richthofen	1743 - 1813	Kauf
Magdalene Freifrau v. Richthofen geb. Freiin v. Tschammer	1765 - 1838	Erbschaft
in Erbengemeinschaft mit 3 Töchtern Ferdinands aus		und
seiner 1. Ehe: Eleonore, Gottliebe und Charlotte		Verkauf
Bolko Freiherr v. Richthofen	1821 - 1899	Kauf
Bolko Freiherr v. Richthofen	1856 - 1915	Erbschaft
Elfriede (Elfi) Freifrau v. Richthofen geb. v. Bülow	1865 - 1945	Nießbrauch
Bolko Freiherr v. Richthofen	1887 - 1960	Nacherbe

Die beiden Söhne von Bolko und seiner Gemahlin Ruth, geb Gräfin v. Rothkirch u. Trach (1890 - 1974), Karl Bolko (1922 - 1943) und Ruthard (1924 - 1944) fielen im 2. Weltkrieg.

**Literatur:**

- Schlesisches Güter-Adreßbuch, 11. Ausgabe, Breslau 1917;
- Familiengeschichte S. 347, 418 - 422;
- Carl Wagener: „Erinnerungen“. Hannover 1979, unveröffentlicht;
- Agnes v. Lillenskiold, geb. Wagener: „Kindheitserinnerungen“, 1938, unveröffentlicht
- Hedwig Fürstin Romonowsky, geb. v. Chappuis: “Erlebtes”, ohne Datum, unveröffentlicht
- Kunigunde Freifrau v. Richthofen: „Mein Kriegstagebuch“, Berlin 1937 (S. 50/51)

**Ergänzungen:**



Das zum Herrenhaus von Stanowitz führende Hauptportal

Foto: Sabine Frfr. v. Richthofen, 2005

